



Verein 9 Arabesken  
p.A. Claudia-Maria Luenig  
b a s e m e n t  
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof  
A-1160 Wien  
Tel: 069919230722  
info@basement-wien.at  
<http://www.basement-wien.at>

**PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2011- 5**

## **“Extrem” – Ausgrenzung / Abgrenzung**

### *Etwas Großes*

Ingrid Gaier (A), Ulrike Johannsen (A), Barbara Höller (A), Peter Kraus (A),  
Brigitte Lang (A), Christian Lünig (D), Stefan Riebel (D)  
Kuratiert von Claudia-MariaLuenig

**Vernissage: Freitag, 9. Dezember 2011 um 19 Uhr**

**Zur Ausstellung spricht: Hartwig Knack (Freier Kurator)**

Ausstellungsdauer: 9. Dezember bis 18. Dezember 2011

Öffnungszeiten: Mi - Fr: 17 - 20 Uhr | Sa, So 15 -19 Uhr



Die **Weihnachtsausstellung „Etwas Großes“**, das Pendant zur Weihnachtsausstellung „Etwas Kleines“ im Jahre 2009, beschäftigt sich dieses Mal mit der Größe – scale - in Zusammenhang zum Thema „Extrem“. Bei dieser Ausstellung werden Konstellationen der KünstlerInnen und Arbeitsstrategien – Malerei, Installation, Objektkunst, Video(Film und Fotografie- in Beziehung von Extrem und Scale (Größe) gestellt. Einige der ausgewählten Künstlerinnen wie **Peter Kraus, Christian Lünig** und **Barbara Höller** beschäftigen sich mit der Vergrößerung von spezifischen Teilen der Komposition während **Brigitte Lang, Ingrid Gaier** und **Ulrike Johannsen** eine Umsetzung durch das Material in den Vordergrund stellen. **Stefan Riebel** untermalt diese Ausstellung zusätzlich zu seiner Arbeit mit einer Performance während der Eröffnung.

In der fünften Ausstellung zu „Extrem“ – Ausgrenzung / Abgrenzung mit dem Titel „ETWAS GROSSES“ bestimmt die Auswahl den Bezug auf Arbeitsmethoden und Strukturen, auf die Gegenüberstellung von kontroversen Positionen, Konzepten und visuellen Strategien.

### **Ingrid Gaier (A)**

Die Künstlerin wird mit einer Fotoarbeit vertreten sein, die bestehend aus kleinen Foto Komponenten sich im Raum verteilen wird.

Die Arbeit „living room“ besteht aus kleinteiligen Fotografien von Haut, die im ganzen Raum verteilt sind. Es handelt sich um die Haut der Künstlerin, die wiederum mit Hautpunkten „markiert“ ist. Die Tafeln erinnern an Dominosteine, die spielerisch im Raum verteilt sind und durch die Punktierung scheinbar aneinander anschließen. Die menschliche Oberfläche stülpt sich quasi in den Raum und besetzt ihn, das Subjekt erweitert sich in den Raum hinein und bildet mit ihm eine Einheit. Die Künstlerin markiert einerseits den Raum und wird selbst zum Raum für andere.

[www.ingrid-gaier.at](http://www.ingrid-gaier.at)

### **Ulrike Johannsen (A)**

(Installation, Objekte)

In ihren Installationen, Objekten und Papierarbeiten untersucht Ulrike Johannsen die Identifikationspotenziale unserer glücksversprechenden, auf Konsum ausgerichteten Lifestylekultur. Sie zitiert, verarbeitet und manipuliert die verführerische Sprache einer Pop- und Medienindustrie, die ihrem Anspruch nach alle Lebensbereiche erfasst.

Aus ihrer Werkgruppe „Stockholm Syndrome“

(<http://www.johannsen.net/ulrike/stockholm.html>) zeigt Johannsen im basement die Arbeit „*You got the balls! Do you?*“.

Die Skulptur besteht aus einem überdimensionierten goldenen Ballnetz, in dem sich zwei riesige Augäpfel (Eyeballs) gefangen haben.

[www.johannsen.net/ulrike/](http://www.johannsen.net/ulrike/)

### **Christian Lünig (D)**

(Fotografie)

Der Fotograf Christian Lünig aus Dortmund ([www.arbeitsblende.de](http://www.arbeitsblende.de)), zeigt eine auf Aluminium kaschierte Fotoarbeit, die sich mit dem Menschen in der Masse und dem Individuum beschäftigt.

“Nur durch Zufall entschwindet ein Individuum dem optischen Klangteppich auf der größten Techno-Party Europas. Für eine Zehntelsekunde offenbarte sich mir ein reales "pars pro toto".

(Mayday, Dortmund, 2002)

## **Peter Kraus (A)**

der maler peter kraus konfrontiert die betrachter mit einer abgründigen welt von realitätsrelikten...

### NOTHING IS FIXED

...er zieht mit Lynch in ein stillgelegtes industrieviertel nach hackney, london, an einen ort der bizzaren endzeitinterieurs besetzt mit lagerhaus- und speicherarchitektur voll rost und eindringendem wasser. dem bildzyklus ist eine fotografische recherche vorausgegangen in der kraus eine sich zersetzende wirklichkeit in den blick nahm: grosse, leere gasometer, zerfallende fabriken sind ausgangspunkt für nüchterne und zugleich magische bildwelten. kraus interessiert der ausschnitt dieser realität, nicht ihre rekonstruktion. seine bilder sind exakt gehalten, doch stellen sie immer nur einen teil sichtbarer oder erinneter wirklichkeit frei. in seinen scheinbar mimetischen bildraum schiebt sich stets eine grössere weisse (projektions-) fläche. ...doch die betretungsbrücken sind brüchig



### A NON VERBAL CONVERSATION ABOUT ERIK KARLSSON`S INTERIORS AND INTERPLAY

a video performance by peter kraus and stefan pfeffer

in wirklichkeit ist die wirklichkeit nicht wirklich, aber wirklich ist sie doch...

der zustand, wenn die wirkliche welt und die gegenwelt gleichzeitig nebeneinander laufen und sich gegenseitig durchdringen. es ist kein plötzlicher "einbruch" des unerklärlichen oder unheimlichen in die normalität, sondern eine langsam zunehmende verflechtung zweier wahrnehmungsebenen. dieser zustand fängt unmerklich an und endet ebenso unmerklich.

und dazwischen steht eine spanne zeit, in der das übernatürliche so banal und selbstverständlich ist wie die glasaugen eines stofftieres oder der fernseh alltag. und während dieses zustands herrscht eine innerliche stille, als würde die zeit den atem anhalten. die bilder geben nicht die realität wieder, sondern bilden eine erinnerung, das innere bild einer wahrnehmung ab. wie in einem traum hat man nacher das verdichtete bild dessen im kopf, was man gefühlt hat, als man dabei war. das graue licht eines traums.

und in diesem sonnenlos hellen licht entwickelt sich die sehr präsente, aber dennoch diffuse ahnung, dass sich hinter der durchsichtig gewordenen wirklichkeit eine andere welt abzeichnet, dass sie durchscheint.

dieses gefühl ist so verwirrend, dass einem das unheimliche anrührt, und dieser moment bleibt als bild stehen, auch wenn die wirklichkeit wieder undurchdringlich geworden ist.

ines müller 2006

## A NON VERBAL CONVERSATION...

...als musikalischer ausgangspunkt einer begegnung im performanceduo vor verzerrter kameraperspektive gestaltet sich die komposition "interiors & interplays" des 1967 geborenen schweden erik m. karlsson, im prinzip von frage und antwort als bewegungs-performance. durch den körper als instrument übersetzt, bringt sich im video die sprache der musik in die dimension einer visuellen wahrnehmungsform.

die cooperative produktion von peter kraus und stefan pfeffer kommuniziert und folgt so einer improvisierten interpretation der rhythmik von bewegungsabläufen zwischen der sinneswahrnehmung zweier personen durch intermediäre technik.

stefan pfeffer 2011

## **Brigitte Lang (A)**

Brigitte Lang präsentiert eine freistehende Figur aus Messingdraht: Die Umriss des Oberkörpers eines Kleinkindes. Die Arme einer erwachsenen Person. Der Mund dreht sich um die eigene Achse und darin steht ein Wort:

Die Hände als Fäuste geballt, demonstrieren sozusagen einen Aufstand. Symbol einerseits für Kinder in der Gegenwart, andererseits durch die alte Kleidung, sichtbar der Ablauf eines Lebens, ist es als Zeichen des Widerstands zu verstehen, gegen die vorherrschenden Verhältnisse.

"Ich sehe den **Widerstand** (sprechender Mund und geballte Fäuste) als Reaktion auf Ausgrenzung. Die in der Gesellschaft stark vorherrschende Ungleichheit - hervorgerufen durch eine Politik die darauf abzielt den "Einen" immer mehr zu nehmen und die "Anderen" immer mehr zu begünstigen, führte einerseits zu Resignation, andererseits zu kriminellen Auswüchsen. Ausgegrenzt = Armut. Die Gesetze werden nicht auf "Alle" gleich angewendet (siehe Korruptionskandale, Steueroasen...)"

[www.brigitte-lang.at](http://www.brigitte-lang.at)

## Stefan Riebel (D)

this project has been started in  
january 2011.  
it will be the greatest thing that  
has ever been done in art history.  
it will be amazing. it will  
be outstanding. it will be  
overwhelming.  
it will be perfect.  
it will be everything that you can  
imagine.  
everything and much more.  
this is the greatest thing that  
will be done.  
the greatest thing that can be  
done.  
ever.

realised by stefan riebel.  
since 2011.

Die Arbeit 'waiting'/ warten ist eine serie von live-performances in denen der Künstler auf ein Ereignis wartet von dem er zu beginn der Aktion noch nichts weiß. Er wartet bis etwas passiert auf dass es sich gelohnt haben könnte zu warten.

'the greatest project' ist ein Poster auf dem der Text gleichzeitig das Konzept ist, der Sprechakt, der Verweis auf "das was kommen wird", gestaltetes Objekt, Ankündigung/Werbung, eine Beschreibung sowie die einzige Auskunft die über eben dieses beschriebene Projekt zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt erstellt werden kann.  
stefanriebe.de

## Barbara Höller (A)



**Ampelspiralen, 2009, Acrylfarbe, gerollt und kaschiert auf Aluminium, Durchmesser 94 cm**

Die Spiralen bestehen aus langen Acrylfarbschnüren jeweils gleicher Länge (ca 100 cm), die ursprünglich in Form von parallelen Linien auf eine Glasplatte mittels einer Düse aufgetragen worden sind.

### **Zeit, Bewegung und Dauer**

Die spiralförmigen Acrylschnurobjekte bestehen nun aus einzelnen Elementen, denen jeder ein Zeit (oder Raum-)maß zugrunde liegt. Zeit (und Raum) kann nur durch das Maß, begriffen werden, sei es durch Sekunde und Meter, sei es durch Alter und Körpergröße. Diese Maßeinheiten sind hier immer 1 Meter Acryl“schnur“. Die Realität von Zeit wird so durch das Fließen von Farbe sichtbar gemacht.

In kleinen Portionen ist Zeit schon eher begreifbar als in ihrer Gesamtheit der Ewigkeit. Die Ordnung der Zeit als wichtiges Element in einer von der Zeit disziplinierten Gesellschaft, die einer rasanten Beschleunigung unterworfen ist.

Die Zeitabschnitte in spiralförmiger Form, erinnern an jene Baumteile, welche im antiken Griechenland als Zeitordnungselemente von einem großen Baum herausgeschnitten wurden. Baumscheiben. Scheiben. Farbscheiben.

[www.barbarhoeller.at](http://www.barbarhoeller.at)

---

**Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten. Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer**

**+43 69919230722 zur Verfügung.**

Claudia-Maria Luenig

Das Projekt wird unterstützt von bmukk, Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, MA 7- Kulturabteilung der Stadt Wien, Bezirksvertretung – Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop.

Verein Neun Arabesken  
p.A. Claudia-Maria Luenig  
b a s e m e n t  
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof  
A-1160 Wien  
Tel: 069919230722  
info@basement-wien.at  
<http://www.basement-wien.at>